

Ἐἴτῃς σὺν ἐῖ τῆσδε
ἡμετέροις ἀνθρώποις
καὶ ἡμῶν, ὅτι οὐκ ἔστιν
ἐν τῇ πόλει οὐδὲν ἄλλο
ἢ ἡμετέροις ἀνθρώποις
ἡμετέροις ἀνθρώποις —

Geschrieben hätte ich auf
jeden Fall wo auch immer,
in welcher Sprache
auch immer
— Ágota Kristóf

Gott sei Punk Vorbabylonisch

Entweder ist die Sonne zu heiß und man kann sich ein Steak auf der Straße braten oder es regnet Hunden und Katzen aus dem Himmel. Viel, meine ich. Und stark und alles ist nass und scheiß dreckig. Heute war so ein Tag zum Beispiel und zwar kalt. Und dunkel und ich wollte nicht aufstehen und natürlich war die U-Bahn voller Menschen, die ich in der früh echt nicht gern sehen mag. Irgendwas war aber schon anders in der Stadt. Ein scheiß Marathon war sicher nicht, sonst hätte man die Leut' überall mit lächerlichen Zahlen-Plakate herumlaufen gesehen, wenn man so sagt.

Tja... Und ich erwachte mit dem Beigeschmack von einem halb versunkenen Traum auf der Zunge. So wie ein einfühlsames Gespräch bei dem sich die Grundlinien aufgelöst haben. Tagesbeginn. Tagesbedarf. Ein Tag der in tausend Richtungen gehen kann. Dabei hätte ich bestimmt etwas Entscheidendes zu erledigen. Jeden Tag stand ich auf mit dem Gefühl, ich hätte etwas Entscheidendes zu erledigen. Doch was das war, wo das steckte, in welcher Faltung der Zeit, etcetera (ja, ich lese gerne Poesie), zwischen welchen Lauten, die ich über die Lippen nicht bringen kann, blieb mir ein Rätsel. Bleibt mir ein Rätsel.

Diese Stadt... dachte ich mir, als ob tatsächlich die Stadt daran schuld wäre. Man schiebt immer die Schuld auf den Anderen. So etwas sagte ich mir in der anderen Sprache, also nicht in dieser. Nicht so. Vielleicht sagte ich es gar nicht. Ich gurgelte im Vorgesagten; ich rührte im Brei um. Ja, heute ist diese Stadt,